

# EINFÜHRUNG

## BÄDERSTERBEN / FOLGEN / UMNUTZUNGSDIEE

Zu der Bearbeitung meiner Masterthesis, habe ich mich für das seit 2013 stillgelegte Lehrschwimmbad in Derental, einer kleinen Gemeinde im südlichsten Teil Niedersachsens, entschieden. Grund der damaligen Schließung: „Die Instandhaltungs- sowie Sanierungskosten überstiegen die Haushaltsmittel. Zudem gingen die Besucherzahlen bis 2012 um knapp 50 % zurück. Waren es 2000 noch 16.808 Gäste pro Jahr, so verzeichnete das Bad 2012 nur noch 8.508 Besucher.“

Die DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) berichtet zunehmend alarmierend über ein in Deutschland stattfindendes „Bädersterben“. Aktuell gibt es laut „bäderleben.de“ 1498 reine Hallenbäder in Deutschland. Davon sind 102 Bäder dauerhaft geschlossene Bäder, wovon 29 im Jahr 2020 geschlossen worden sind. Besonders von Schließungen betroffen sind kleinere Bäder (z.B. Lehrschwimmbäder) Die Folgen sind weit umfassend:

- Wegfall von Schwimm- und Sportunterricht
- Wegfall einer beliebten Freizeitaktivität (Sozialer Treffpunkt)
- Minderung der Standortattraktivität
- Entstehung von „los places“
- Auch ein stillgelegtes Hallenbad kostet noch Gelder

Nach mehrfacher Beantragung - und Ablehnung von Fördergeldern, wurde im September 2020 ein Nach-

trag zum Bundeshaushalt bekannt gegeben, woraus Mittel für die Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur bereitgestellt wurden. Das Hallenbad Derental wird daraus höchstwahrscheinlich profitieren und damit wieder eröffnen. Dies macht deutlich, dass vorübergehend geschlossene und „tot gesprochene“ Bäder auch nach jahrelangem Stillstand wieder in Betrieb genommen werden können. Daher liegt meinem Konzept eine temporäre Umnutzung zu Grunde, welche bauliche Veränderungen jedoch nicht ausschließt.

Unter der Prämisse „Kein Stillstand durch Leerstand“ sieht der Entwurf eine temporäre, mit baulichen Eingriffen gestützte, Veränderung im Hinblick auf die Vernetzung und Weiterentwicklung der Samtgemeinde Boffzen vor. Das Potenzial und zeitgleich die Spannung eines architektonischen Eingriffs in ein stillgelegtes Hallenbad liegen besonders in der Veränderung eines ursprünglich extrem nutzungsspezifischen Raums mit z.T. emotionaler Bindung der ehemaligen Nutzer.

Das Umnutzungskonzept für das Bad entwickelte sich aus den der Nutzungsvergangenheit als Hallenbad, dem heutigen Status quo des Bestands und der Infrastruktur der Dörfer sowie aus dem Bedarf zur Zukunfts- und Anschlussfähigkeit der Samtgemeinde.

Umkleide mit Spinden (Bestand) 

Lehrschwimmbecken (Bestand) 



Quelle: <https://www.dlrg.de/informieren/die-dlrg/rettet-die-baeder/>; [www.baederleben.com](http://www.baederleben.com); <https://www.openpetition.de/petition/online/rettet-die-baeder-schwimmbadschliessungen-stoppen>

[https://www.nw.de/lokal/kreis\\_hoexter/hoexter/8096561\\_Gemeinde-dreht-Geldhahn-zu.html](https://www.nw.de/lokal/kreis_hoexter/hoexter/8096561_Gemeinde-dreht-Geldhahn-zu.html); [https://www.nw.de/lokal/kreis\\_hoexter/boffzen/22249158\\_Finanzierbare-Loesung-fuer-Derentaler-Schwimmbecken.html](https://www.nw.de/lokal/kreis_hoexter/boffzen/22249158_Finanzierbare-Loesung-fuer-Derentaler-Schwimmbecken.html)

# ORTSANALYSE

## SAMTGEMEINDE BOFFZEN / GELÄNDE-PLAN IN DERENTAL

**Derental** ist Teil der *Samtgemeinde Boffzen*.

Die *Samtgemeinde Boffzen* ist ein Verwaltungszusammenschluss von 5 Dörfern und ist infrastrukturell unterschiedlich gut aufgestellt.

Die *Samtgemeinde* erstreckt sich auf einer Länge von etwa 15 km am östlichen Weserufer im südlichen Niedersachsen, wobei die Weser die Landesgrenze zu NRW bildet. Nächste Mittelzentren sind Höxter und Beverungen.

**Derental** ist mit 586 Bewohnern der zweitkleinste Ortsteil der *Samtgemeinde Boffzen*.

**Derental** liegt in mitten von Wiese und Natur auf 260 m ü. NHN.

Die Gemeinde **Derental** ist in der *Samtgemeinde* als Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe „Erholung“ charakterisiert.

Bis 2010 war es ein staatlich anerkannter Erholungsort.

Das Hallenbad **Derental** ist eingebunden in einen z.T. zweigeschossigen Gebäudekomplex – das Gemeindehaus. Zu der Außenanlagen gehört außerdem ein öffentlicher Spielplatz sowie ein Fußballplatz. Parkplätze sind vorhanden. Direkter Nachbar ist ein Bauernhof mit Milchkühen. Hinter der Sportanlage erstrecken sich Wald, Wiese und ein Blick in das Weserbergland.

### Gebäudechronologie:

1968 wurde ein **Lehrschwimmbad** / Warmwasserbad (bis 30 °C) in Derental errichtet und seit diesem Zeitpunkt betrieben.

1998 erfolgte ein Anbau (Nebenräume (Sauna) und Technikzentrale).

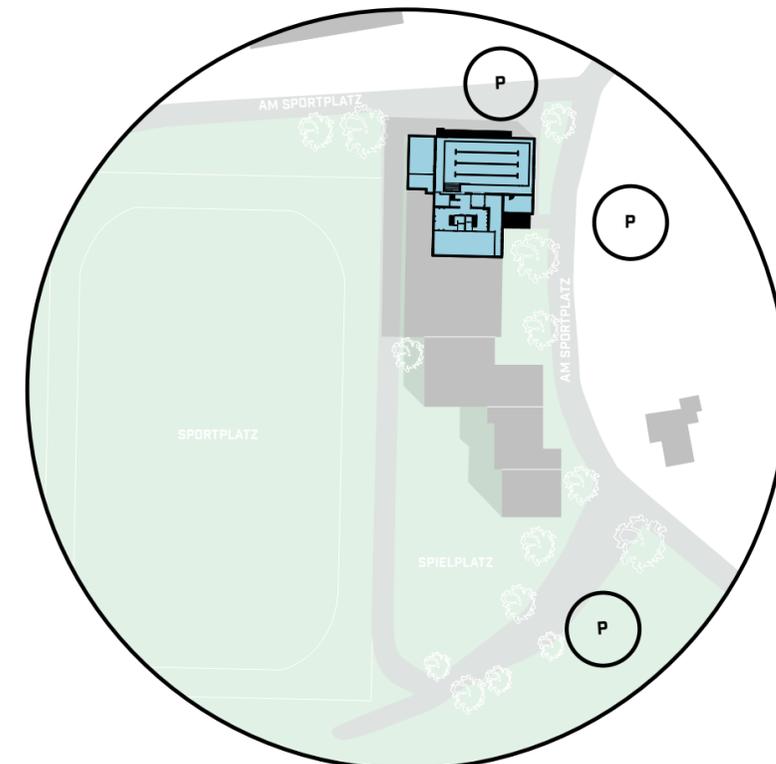
2013 (nach 45 Jahren Betrieb) sorgte ein Gutachten für das vorläufige Aus für das Hallenbad. Die Instandhaltungs- sowie Sanierungskosten überstiegen die Haushaltsmittel.

**Neben der Nutzung als (Lehr-) Schwimmbad war das Bad auch wichtiger sozialer Treffpunkt für Jung und Alt des Ortes und der Umgebung**

= **Mehrwert eines Hallenbades**

Lageplan *Samtgemeinde Boffzen* ▲

Gelände- und abstrahierter Gebäudeplan des Gemeindehaus Derental ▶



# NUTZERANALYSE

AUSZÜGE AUS EINEM  
STANDORTPROFIL = BE-  
DARFSERMITTLUNG /  
EINWOHNERZAHLEN &  
ALTERSDURCHSCHNITT

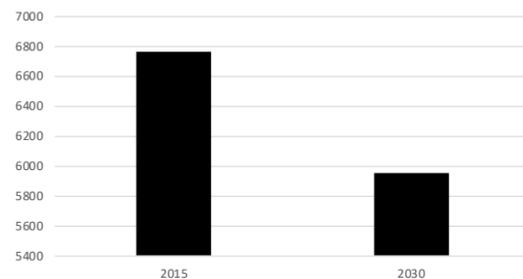
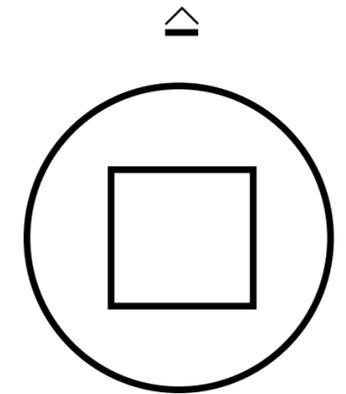
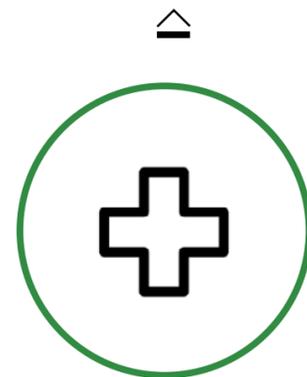
1.) Die **Grundversorgung** ist zwar grundlegend gesichert, jedoch zu z.T. sehr veralteten Öffnungszeiten (z.B. Nahversorger in Derental: MO- FR 08:00 - 13:00 / 14:30 - 18:00 Uhr SA 08:00 - 13:00 Uhr) Für den **Wochenmarkt** oder verkaufsoffene Sonntage pendelt die gesamte Gemeinde in die nächsten Mittelzentren.

2.) Die **medizinische Grundversorgung** ist für Derental und Meimbrenen nur mit dem Auto zu erreichen. Die anderen Dörfer sind versorgt, aber meist überlastet.

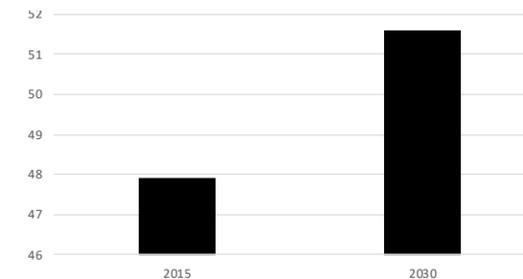
3.) **Kinderbetreuung** über den KIGA oder die Tagesstätte hinaus, sowie ein **Jugendzentrum** gibt es nur in Lauenförde. **Erwachsenenbildung**, als z.B. kulturelle Bildung (ausgenommen durch Museen) oder Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es so gut wie keine. Es mangelt an Orten, wo unkompliziert Workshops oder Vorträge angeboten werden könnten.

4.) Für eine statistisch alternierenden Gemeindestruktur sind die Orte erschreckend schlecht mit stationären **Konzepten und Einrichtungen für Senioren** ausgestattet. Darunter fallen neben der z.T. gut aufgestellten medizinischen und pflegenden Versorgung vor allem Möglichkeiten der sozial interaktiven Freizeitgestaltung.

5.) Das Handel- und Dienstleistungsangebot gilt es in der Umgebung zu vermarkten und Gesundheitsangebote zu sichern. Außerdem empfiehlt die Analyse: „Zur Bekämpfung der **Leerstandsproblematik** kreative Maßnahmen gemeinsam mit den Eigentümern entwickeln, Zwischennutzungen in Zusammenarbeit mit Vereinen und interessierten Unternehmen ermöglichen“



◀ **Einwohnerzahlen** der Samtgemeinde Boffzen von 2015 (6770) und der Prognose für 2030 (5950). Dies würde einen Rückgang der Bevölkerung von 12% bedeuten.



◀ **Altersdurchschnitt** der Samtgemeinde Boffzen von 2015 (47,9) und der Prognose für 2030 (51,6).

Quelle: [https://www.hannover.ihk.de/fileadmin/data/Dokumente/Themen/Tourismus/Standortprofil\\_Boffzen.pdf](https://www.hannover.ihk.de/fileadmin/data/Dokumente/Themen/Tourismus/Standortprofil_Boffzen.pdf) Grafik: flaticon.com

# KONZEPT

EINFLUSSFAKTOREN /  
ANALYSIERTER UND  
KATEGORISIERTER  
BEDARF

## GESCHICHTE



Lehrschwimmbad  
= Lehre /  
Entwicklung

Sozialer  
Treffpunkt  
für Jung & Alt.

Magnet für den  
Ort Derental.

## HEUTE



Leerstand mini-  
mieren / kreativ  
nutzen.

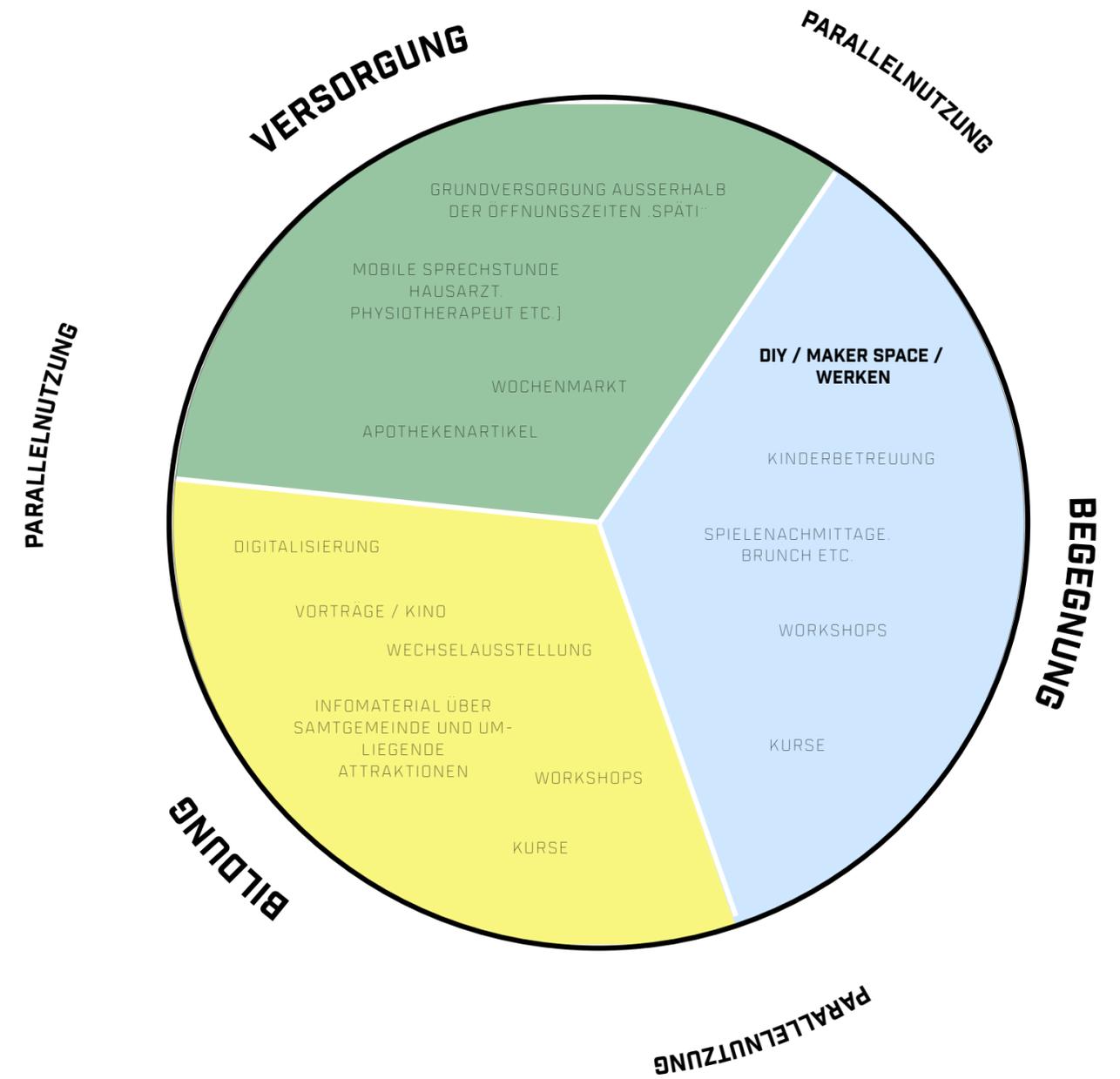
Mangel an Grund-  
und medizinischer  
Versorgung,  
Kinderbetreuung,  
Angebote für Ju-  
gendliche,  
Erwachsenenbil-  
dung, Freizeit-  
angebote für alle  
Altersgruppen,  
insbesondere für  
Senioren.

## ZUKUNFT



Inklusion / Ver-  
netzung der Orte  
(v.a. der Samtge-  
meinde Boffzen),  
der Generationen,  
der Kulturen.

Bildung und  
Weiterentwicklung  
v.a. in den Be-  
reichen Nachhal-  
tigkeit und  
Digitalisierung,  
um die Samtge-  
meinde anschluss-  
fähig und attrak-  
tiv zu halten.



# KONZEPT

LOGO / ANALOGES UND DIGITALES MARKETING

# CO-WERKEN

IM EHEMALIGEN LEHRSCHWIMMBAD



▷ abstrahiertes Pluszeichen;  
Format Schwimmbadfliese;  
die vier Farben stehen für  
die integrierten Angebote  
„Versorgen“ „Bildung“ „Be-  
ggnen“ „Funktion“

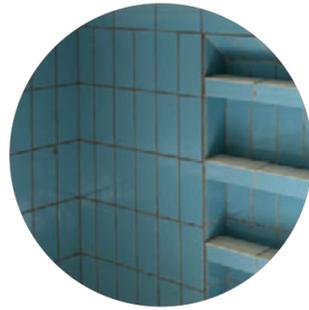


# GESTALTUNGS-GRUNDLAGEN

FARBKONZEPT./  
GESTALTUNGS-  
PRINZIPIEN

## LEGENDE

A: HELLBEZUGSWERT:



**SCHWIMMBADFLIESE,  
BESTAND**

„HELLBLAU“  
RGB 157 208 224  
RAL Design 230 80 20  
A: 58,86



**DERENTALER  
WAPPEN**

„VERKEHRSGRÜN“  
RGB 49 139 66  
RAL 6024  
A: 19,75



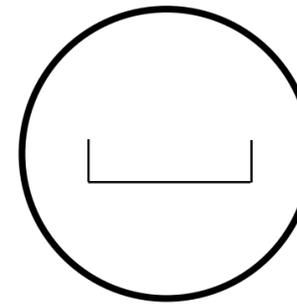
**DERENTALER  
WAPPEN**

„ZINGELB“  
RGB 244 238 47  
RAL 1018  
A: 63,81



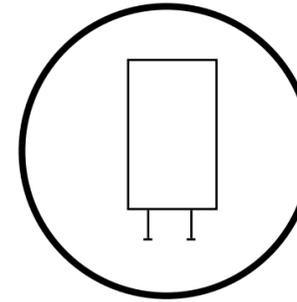
**TRENNWANDSYSTEM,  
BESTAND**

„TIEFORANGE“  
RGB 210 121 60  
RAL 2011  
A: 29,44



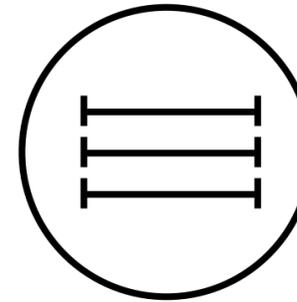
**SCHWIMMBECKEN**

...als fassender, prägender und abgrenzender Raum / Form eines Zentrums / Form der Begegnung / Form der Sicherheit / Form der flexiblen Nutzung



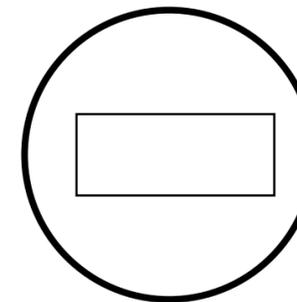
**TRENNWANDSYSTEM**

...als simples, klares und günstiges raumbildendes Element / Form der Begrenzung / Form der Flexibilität / Form des Temporären



**SCHWIMMBAHN-  
MARKIERUNG**

...als Orientierungsmittel / Form der Wegeleitung und Orientierung



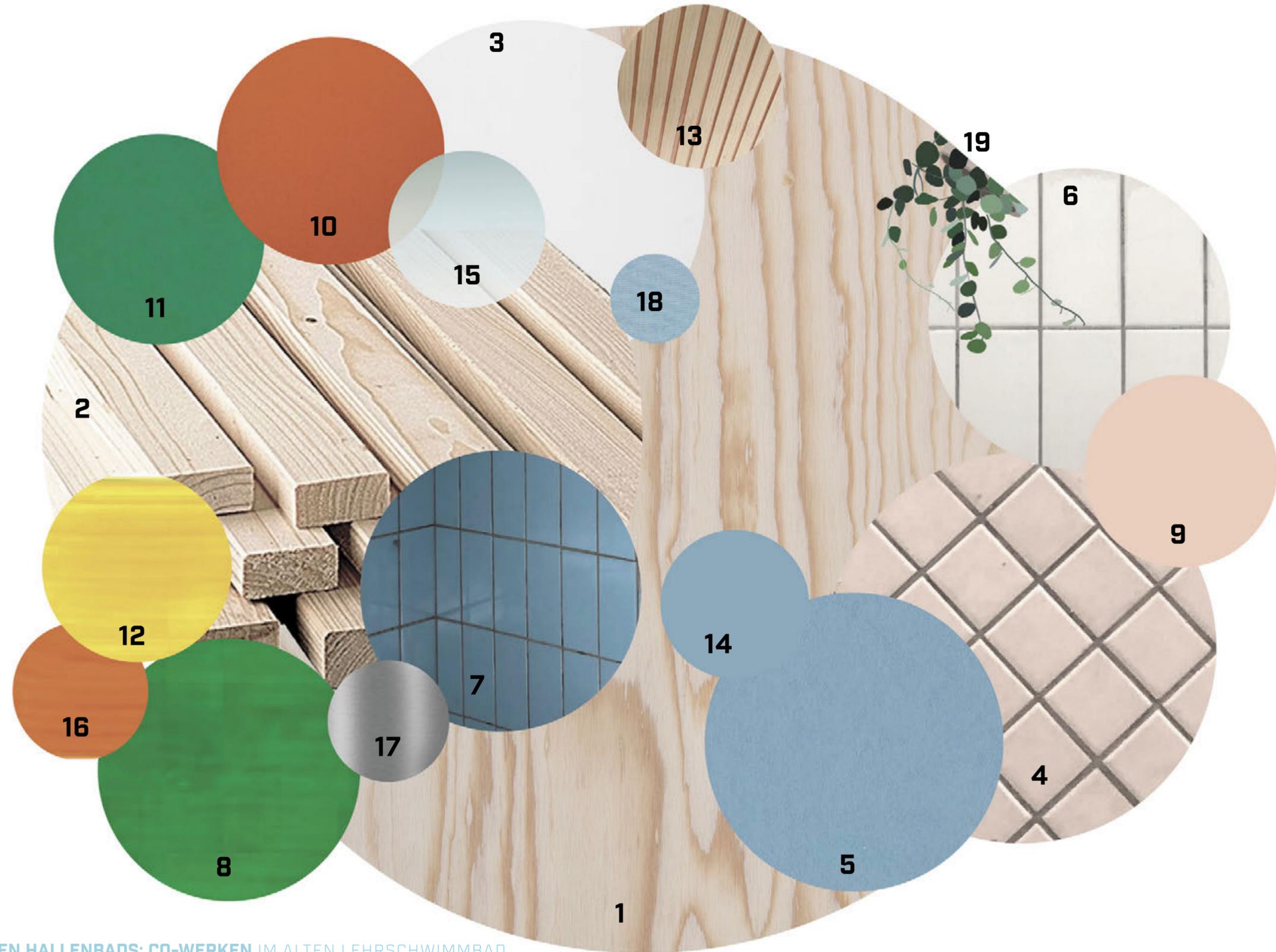
**SCHWIMMBADFLIESE**

...als funktionales und typisches Material / Form des Bekannten / Form eines Verhältnisses

# MATERIALIEN

DARSTELLUNG IM ANWENDUNGS-  
VERHÄLTNIS

- 1 SEEKIEFER SPERRHOLZ
- 2 KIEFER HOLZLATTEN
- 3 GK DECKE. WEISS
- 4 KERAMISCHER  
BODENBELAG. 6\*6 CM
- 5 KLICKLINOLEUM .  
HELLBLAU!
- 6 SCHWIMMBADFLIESE.  
WEISS (BESTAND)
- 7 SCHWIMMBADFLIESE.  
HELLBLAU (BESTAND)
- 8 SEEKIEFER. LASIERT
- 9 LEHMFARBE  
(FLIESENOPTIK1)
- 10 KUNSTSTOFF



- 11 METALL. (AUTOMATEN)
- 12 SEEKIEFER. LASIERT
- 13 HOLZ AKUTIKDECKE
- 14 LEHMFARBE  
(FLIESENOPTIK1)
- 15 GLAS / SICHERHEITSGLAS  
(Z.T. BESTAND)
- 16 SEEKIEFER. LASIERT
- 17 EDELSTAHL (Z.T. BESTAND)
- 18 POLSTERSTOFF. HELLBLAU
- 19 .BEPFLANZUNG



# GRUNDRISS

## ENTWURF - ATMOSPHÄRISCH

### LEGENDE

- FUSSBODEN KERAMIK
- FUSSBODEN LINOLEUM
- FUSSBODEN ESTRICH
- EINBAUMÖBEL SEEKIEFER
- ERDE (INDOOR-HOCHBEET)
- TRENNWANDSYSTEM



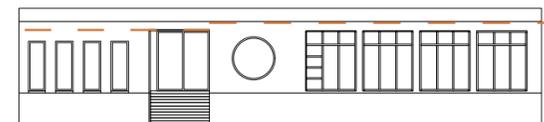
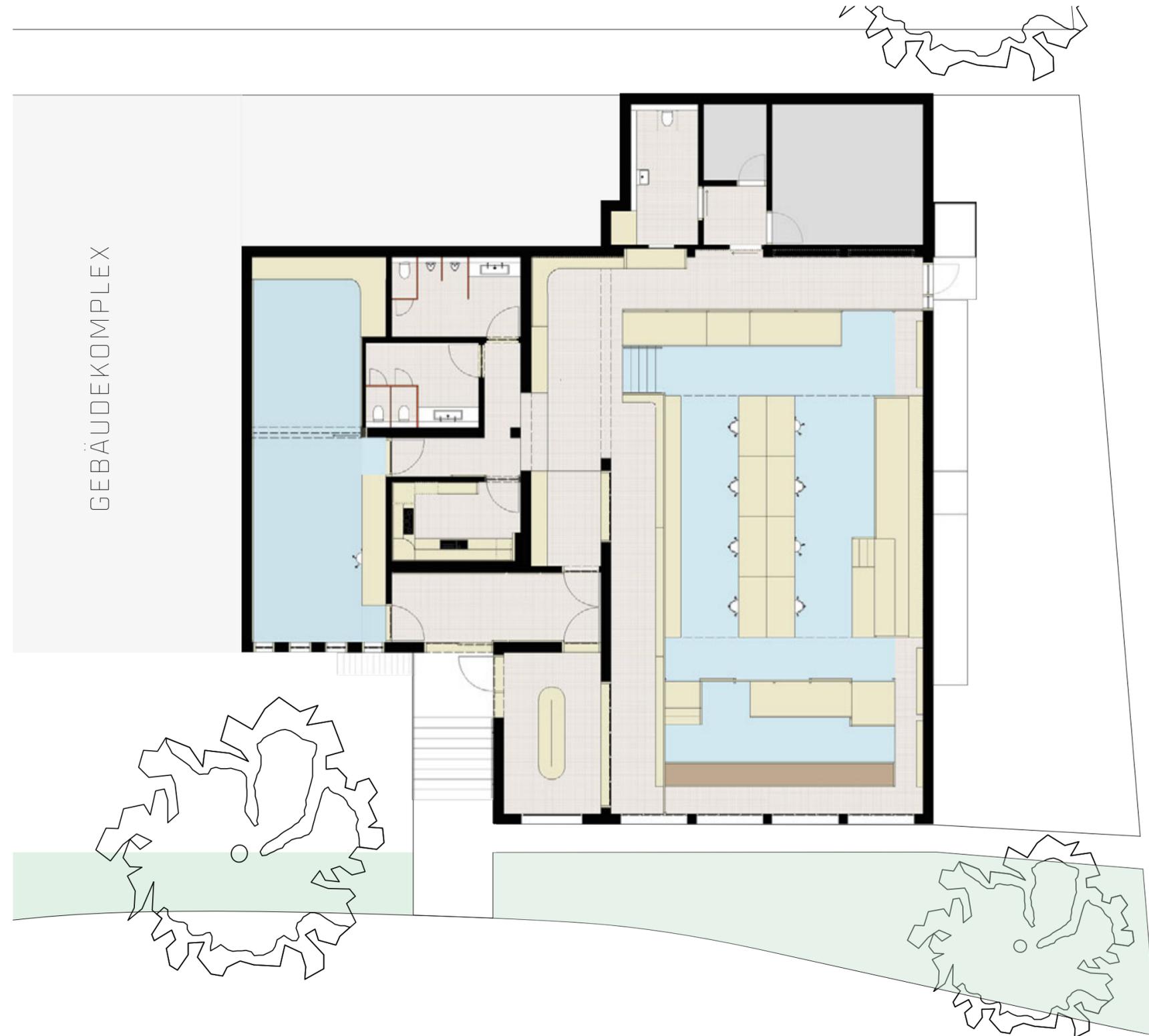
1M



- hier mit einer aufsteigenden, barrierearmen Rampe (<12 %) - der Zugang zu Küche, WC (D/H) und dem „Kleinen Becken“, welches als Pendant zum „Großen Becken“ als ruhigerer Bereich mit höherer Nutzungsflexibilität fungiert. Als eigenständiger, von außen und innen zu erschließender Raum, ergänzt der 24/7 Shop mit Automaten und „Kreativshopregalen“ im ehemaligen Ruheraum das Gesamtkonzept.

Die Materialität und Ausstattung entwickelt sich zum einen aus der Bestandsarchitektur und der Nutzungsgeschichte (Keramik, Format Schwimmbadfliesen, Farbe blau = Wasser, Neunutzung der Trennwände und Spinde) sowie aus dem Kontrastgedanken zum ehemaligen Nutzen, in welchem Holz keine so maßgebliche Rolle spielt.

Der Boden des „Großen - “ und des „Kleinen Beckens“ sind mit Klicklinoleum in der Farbe der Schwimmbadfliesen (Hellblau) ausgelegt. Der restliche Bereich ist, nach Vorbild des Beckenbereich, einheitlich verfliest. Bis auf die Wände im „Kleinen Becken“ sind nicht „möblierte“ Wände nach Vorbild der 1.60m hohen Wandverfliesung im Beckenbereich bemalt. Anwendung von Materialien und Farben stehen zeitgleich für die Nutzungsvergangenheit sowie für die Leichtigkeit einer Neunutzung.



SCHNITTHÖHE

### UMNUTZUNG EINES STILLGELEGTEN HALLENBADS: CO-WERKEN IM ALTEN LEHRSCHWIMMBAD

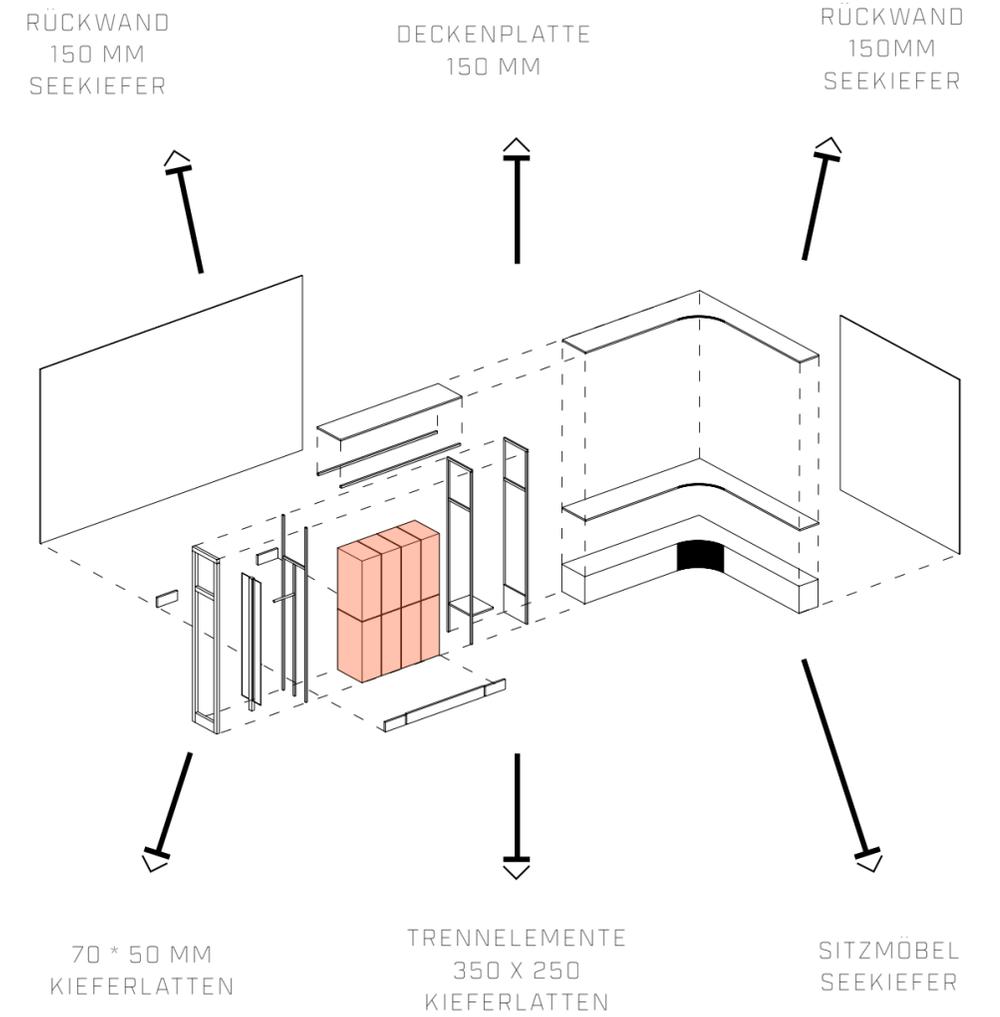
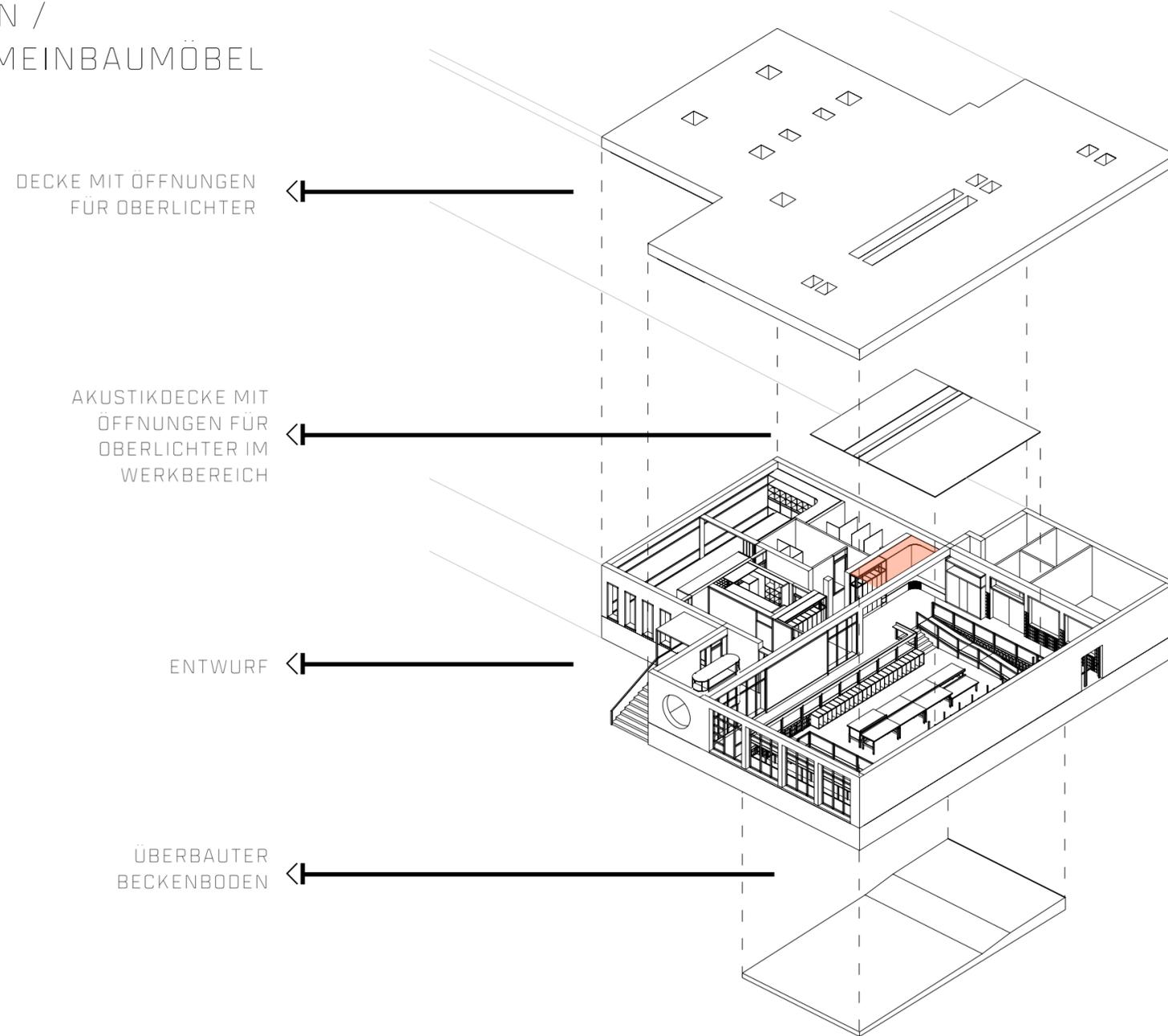
Billie Kantor [15312016]

MIAR 20/21

Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur

# AXOMETRIE

EBENEN /  
SYSTEMEINBAUMÖBEL



# HAUPTINGANG UND GARDERBOE

DETAIL EINGANG.  
SCHNITT GARDEROBE.  
WANDABWICKLUNG  
HAUPTINGANG

Das ehemalige Lernschwimmbad ist über zwei, aus dem Bestand übernommene, Eingänge erschließbar: Über eine flache Treppe an der Ostseite sowie über eine barrierefreie Rampe an der Nordseite.

Die Tür des Haupteingangs an der Ostseite wurde durch eine Schiebetür mit Bewegungsmelder ersetzt. Der Besucher betritt den Windfang an welchem Orientierung und Informationen verortet sind.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Haupteingangs findet der Besucher eine Gebäudeübersicht sowie einen Informationsbildschirm, an welchem neben weiteren organisatorischen Funktionen ein Stunden- bzw. Belegungsplan ersichtlich ist.

Am Tage leitet das Tageslicht durch ein Oberlicht den Besucher weiter in Richtung Garderoben. Eine Automattür und eine in Richtung „Großes Becken“ absteigende Rampe heißen den Nutzer willkommen.

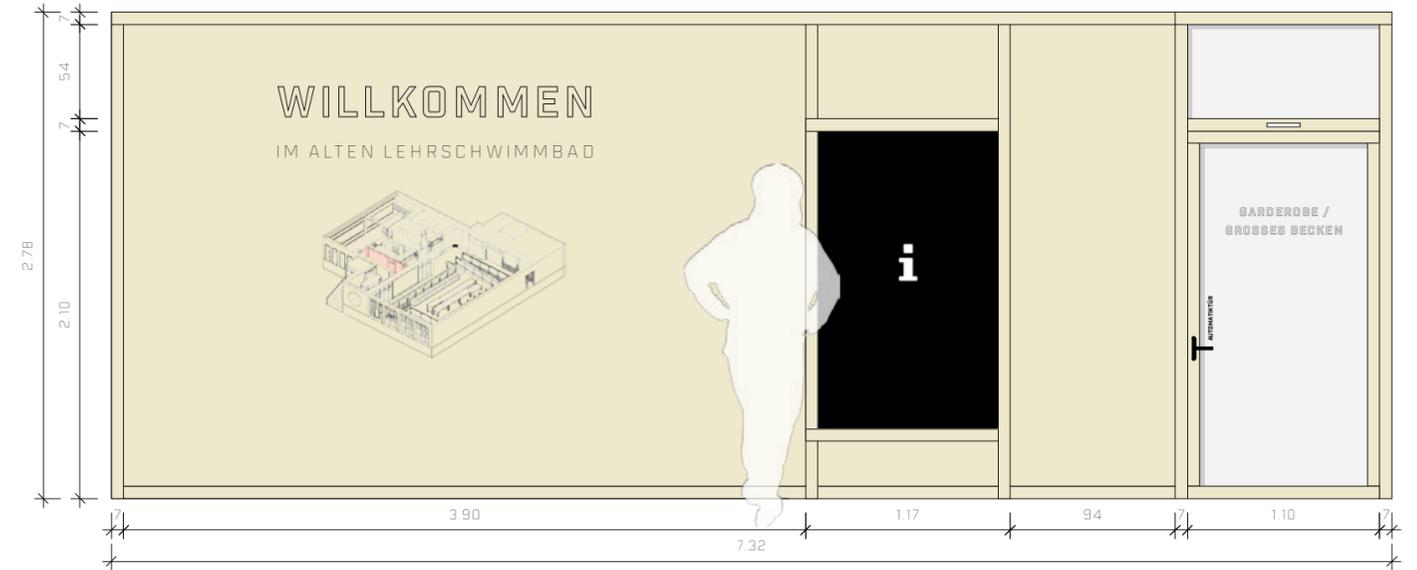
Aus dem Bestand des Hallenbadbetriebs übernommene Spinde bilden die Garderobe. 20 und nochmal 8 Spinde sind durch das Möbelsystem einheitlich in das Konzept integriert und können ohne als Fremdkörper wahrgenommen zu werden weiter ihrer Funktion dienen (s.S.35). Der U-förmige Raum öffnet sich zum ehemaligen Beckenbereich und aus der Wand der Spinde entwickelt sich zum Ende der Raumachse eine Sitzbank.

Der Eingangsbereich bildet ebenfalls den Ausgangsbereich.

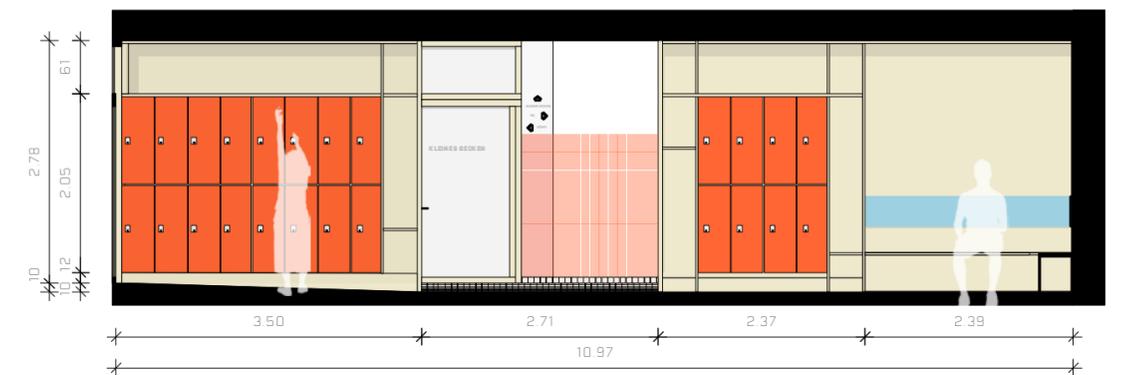
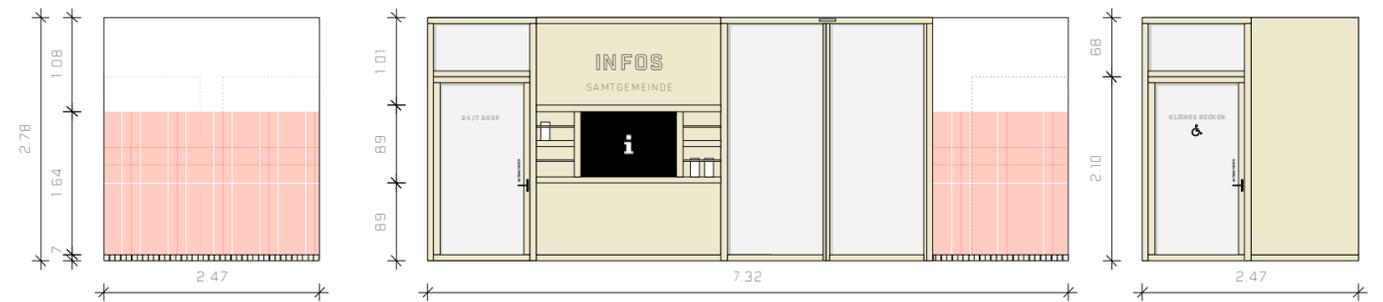
Neben der Möglichkeit aus dem Windfang den 24/7 Shop zu betreten bietet die Wand neben der Ausgangstür digitale und analoge Informationen rund um Dienstleistungen, Freizeitangebote etc. in der Samtgemeinde Boffzen.



ÜBERSICHT



WANDABWICKLUNG EINGANG / ORIENTIERUNG



SCHNITT GARDEROBE UND RAMPE

# „GROSSES BECKEN“

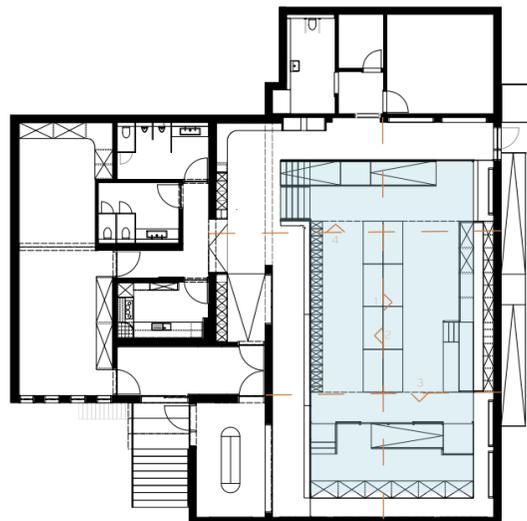
SCHNITT 1 /  
SCHNITT 3

Das „große Becken“ ist das Herzstück des Entwurfs. Hier ist das „Co-Werken“ - also der Werkbereich - auf ca. 135 m<sup>2</sup> veortet.

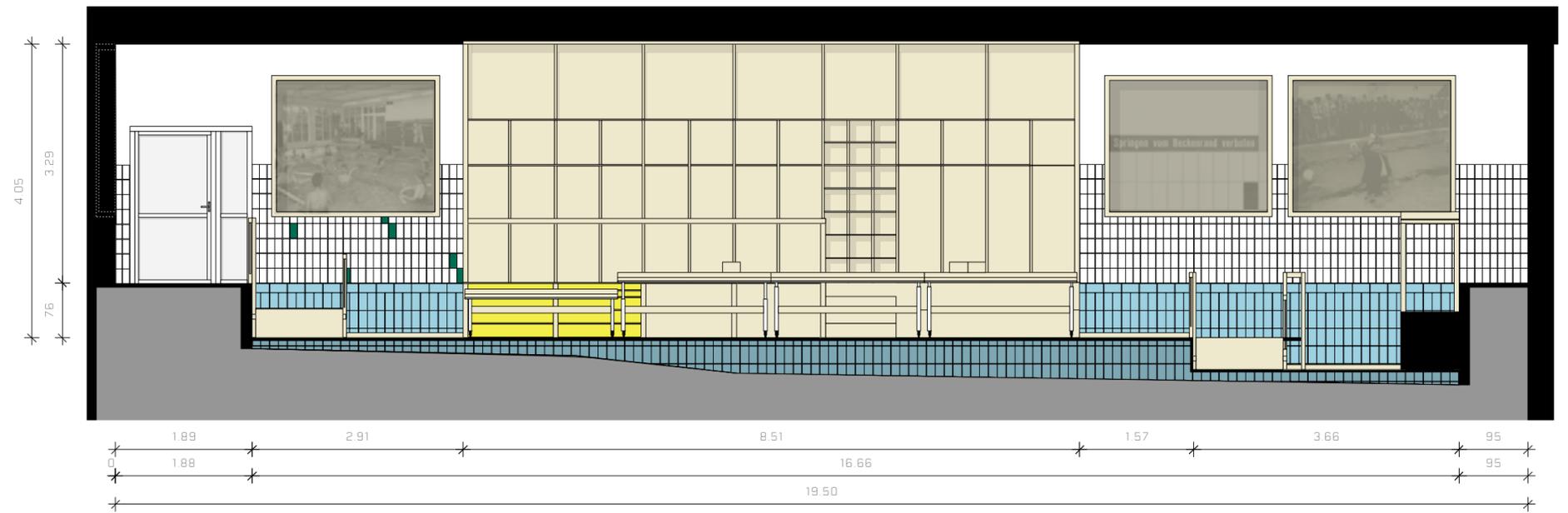
Der abfallende Beckenboden wurde mit Hilfe einer Holzunterbodenkonstruktion begradigt und nutzbar gemacht. Um den Beckencharakter beizubehalten wurde das Becken auf zwei Ebenen, jeweils aber unter OKFF 0,00m, begradigt.

Der größere Bereich (ca. 105m<sup>2</sup>) liegt 75 cm unter OKFF des Beckenumlaufs. Die Erschließung findet mittels Treppe (Bestand) und barrierearmer Holzrampe statt. In diesem Bereich findet das flexible „Co-Werken“ statt, welches sich insbesondere durch rollbare und höhenverstellbare Tische und Stühle sowie durch das als Raumklammer funktionierenden Materiallager auszeichnet. Das Materiallager erstreckt sich über ca. 9m an der Längsseite und ist galerieartig über eine vierstufige Treppe erreichbar. Das Lager beinhaltet in Schubladen und Schränken mit Schiebetür Werkzeug und Materialien u.a. für Holz-, Textil- und Bastelarbeiten. In den offenen Regalen stehen Werkzeugkästen zur Verfügung. Neben der Erschließungstreppe gibt es eine Sitztreppe

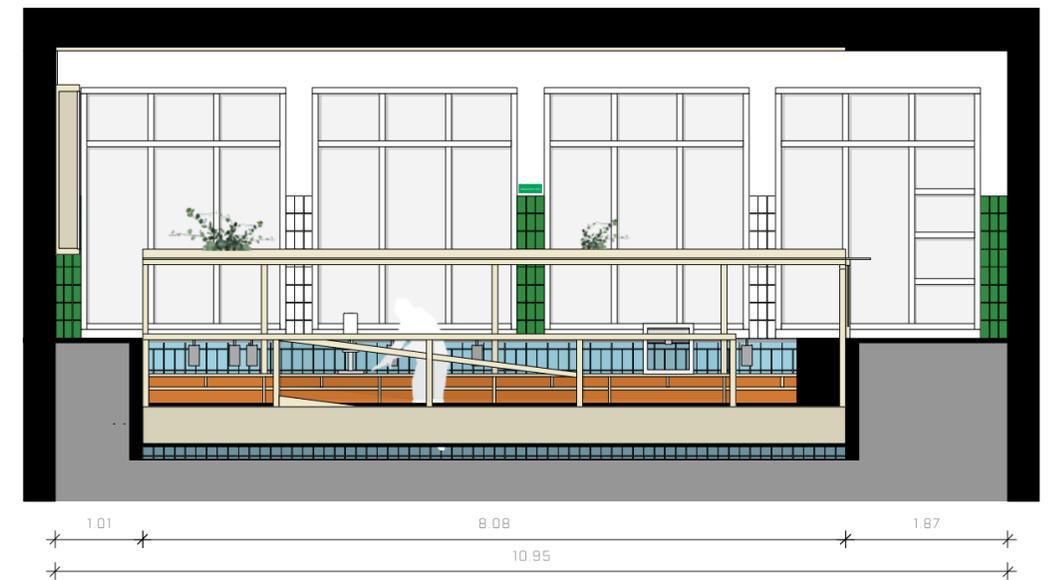
Der kleinere Bereich (ca. 30m<sup>2</sup>) liegt 75 cm unter OKFF des Beckenumlaufs. Hier findet die Erschließung über Holzstiege und barrierearme Holzrampe statt. In diesem Bereich finden größere und stationäre Arbeiten statt.



ÜBERSICHT



SCHNITT 1: WERKBEREICH 1 & 2. MATERIALWAND. SITZTREPPE. LIGHTBOXES



SCHNITT 3: WERKBEREICH 2 MIT INDOOR-HOCHBEET

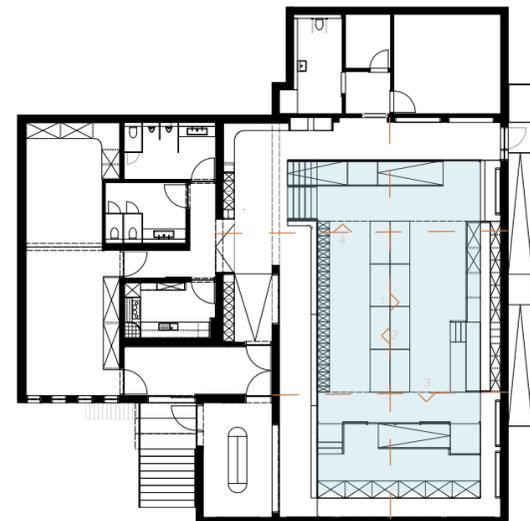
# „GROSSES BECKEN“

SCHNITT 2  
SCHNITT 4

Als Pendant zu den Garderoben-spinden, welche für die Dauer des Aufenthalts zur Verfügung stehen, gibt es eine kleinere und Version von Spinden an der gegenüberliegenden Seite des Materiallagers. Diese dienen zur längeren Aufbewahrung von entstehenden Arbeiten usw..

Der Umlauf des Beckens ist an zugänglichen Stellen mit einer 90cm hohen Brüstung versehen. Der Beckenumlauf der Längsseite mit Materiallager und die Querseite mit Fensterfront sind nicht öffentlich zugänglich und sind daher auch nicht abgesichert. Die zum Innenraum gerichtete Brüstungsseite lädt durch eine kleine Ablage zum Zuschauen „von oben“ ein. Aus der Brüstung entwickelt sich an der Querseite mit Fensterfront eine Akustikdecke für den kleinen Werkbereich mit darüberliegendem „Indoor Hochbeet“.

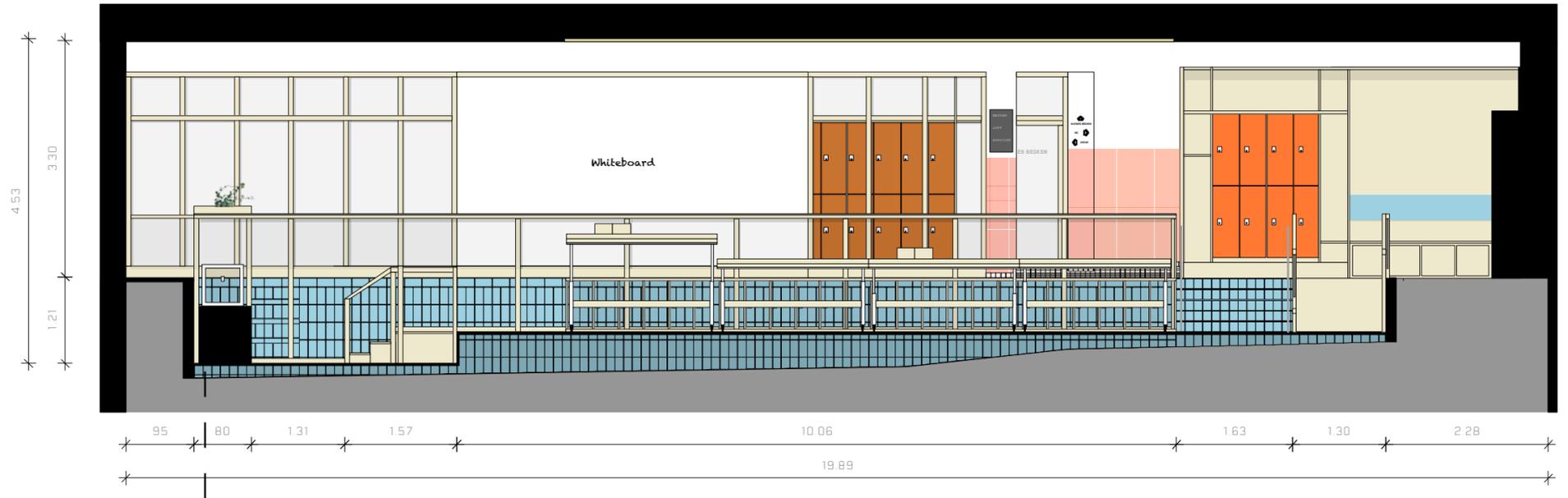
An der gegenüberliegenden Querseite befindet sich eine Sitzbank, Getränkeautomaten sowie der Zugang zum barrierefreien WC. Aus den Bestandsnischen an dieser Querseite hat sich ein Konzept für Lichtbilder entwickelt, welche von der Vergangenheit des Bads erzählen.



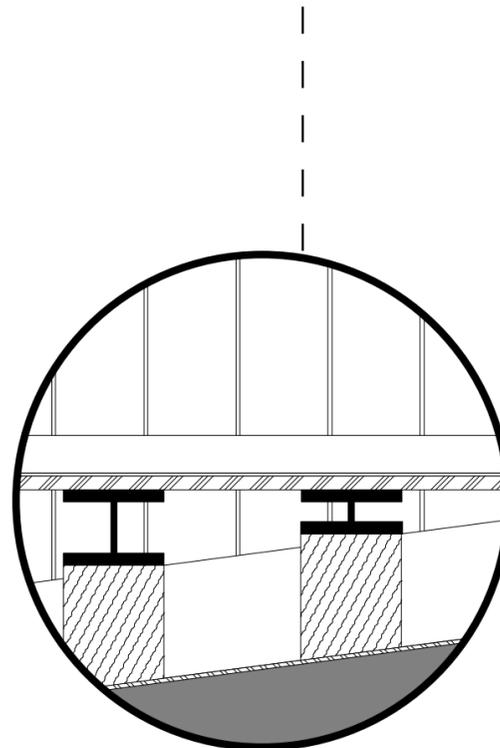
ÜBERSICHT

## UMNUTZUNG EINES STILLGELEGTEN HALLENBADS: CO-WERKEN IM ALTEN LEHRSCHWIMMBAD

Billie Kantor [15312016] MIAR 20/21 Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur



SCHNITT 2: WERKBEREICH 2 & 1. PAUSENBEREICH (STEH - UND SITZBEREICH)



Hohlboden-UK

1. Klicklinoleum
2. OSB-Platte
3. Höhenverstellbare Stelzlager
4. Quer- und Längslatten (Holz)
5. Schwimmbadboden (Bestand)



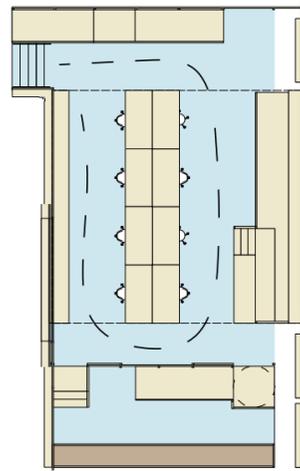
SCHNITT 4: ERSCHLIESSUNG.

# „GROSSES BECKEN“

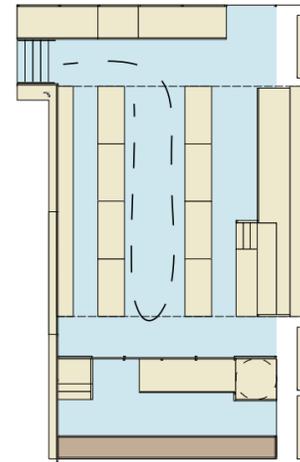
NUTZUNGSFLEXIBILITÄT  
IM GRUNDRISS /  
PERSPEKTIVE



1M

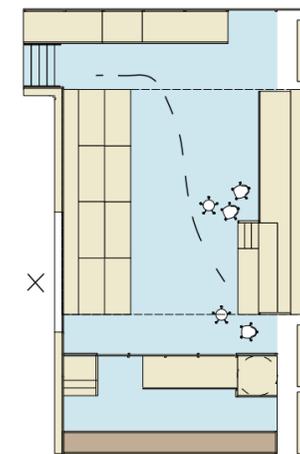


Der 105 m<sup>2</sup> große „Werkbereich1“ bietet drei Nutzungsszenarien. In der **Standardnutzung** „Co-Werken“ stehen die acht rollbaren und höhenverstellbaren Tische als große Werkbank in der Mitte des Raums. Die Tische, das Materiallager, die Aufbewahrungsspindel sowie der Zugang zu „Werkbereich2“ sind zugänglich und der Bereich „Werkbereich1“ ist barrierefrei nutzbar.



In dem **Nutzungsszenario „Wochenmarkt“** stehen die rollbaren Tische in zwei Reihen den Längsseiten zugewandt. Auf den jeweiligen Wandseiten stehen Verkäufer und der ca. 220cm breite Gang zwischen den Tischen dient als Verkehrsfläche für die Käufer.

Die Brüstung zum „Werkbereich2“ ist aus Sicherheitsgründen geschlossen. Dieser Bereich ist damit in diesem Szenario nicht begehbar.



Das **Nutzungsszenario „Vortrag“** verbindet den galerieartigen Teil des Beckenumlaufs mit dem „Werkbereich1“. Um freien Raum für das Publikum zu schaffen, stehen die Tische an der zum Innenraum gewandten Längsseite. Das Publikum findet auf der Sitztreppe und auf den Stühlen auf freier Fläche links und rechts davon Platz. Drei Abschnitte der Brüstung sind schiebbar, wodurch eine freie Sicht auf die Whiteboard Wand geschaffen werden kann. Durch den Höhenunterschied ergibt sich eine bühnenartige Szene. Der Zugang zu „Werkbereich2“ ist ebenfalls geschlossen.



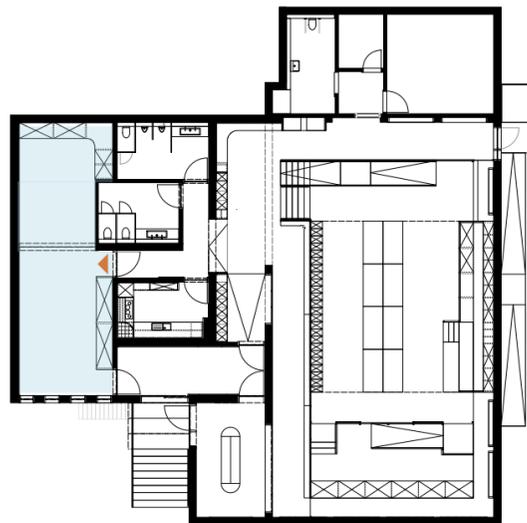
# „KLEINES BECKEN“

## WANDABWICKLUNG

Das „Kleine Becken“ versteht sich als Pendant zum „Großen Becken“ und ist im ehemaligen Bereich der Umkleiden verortet. Raumform sowie Materialität und Farbgebung sind an die des „Großen Beckens“ angelegt. Die Nutzungsflexibilität ist hoch und nicht in Szenen unterteilt. Der Raum hat zwei Zugänge, wobei die in der Mitte der Längsseite liegende Tür die Haupttür darstellt. Die zweite Tür stellt zum einen den barrierefreien Zugang sowie einen Notausgang dar. Der Raum hat eine Gesamtfläche von ca. 63m<sup>2</sup>. Durch eine Faltwand aus Holz, welche wie eine Verlängerung der Bestandswand wirkt, lässt sich der Raum aufteilen.

Das „Kleine Becken“ besteht aus einer sich über zwei Wände erstreckenden Systemmöbelwand, welche u.a. Klapptische, Stühle, Spielutensilien und verschiedene Kursmaterialien beinhaltet. An der Querseite, gegenüberliegend zur Fensterfront befinden sich vor allem Utensilien für die mobile medizinische Sprechstunde (Allgemeinmedizin oder Physiotherapie). Die weiteren freiliegenden Wände sind mit einer Whiteboardfläche ausgestattet und mit in Form von Schwimmbadfliesen bemalt.

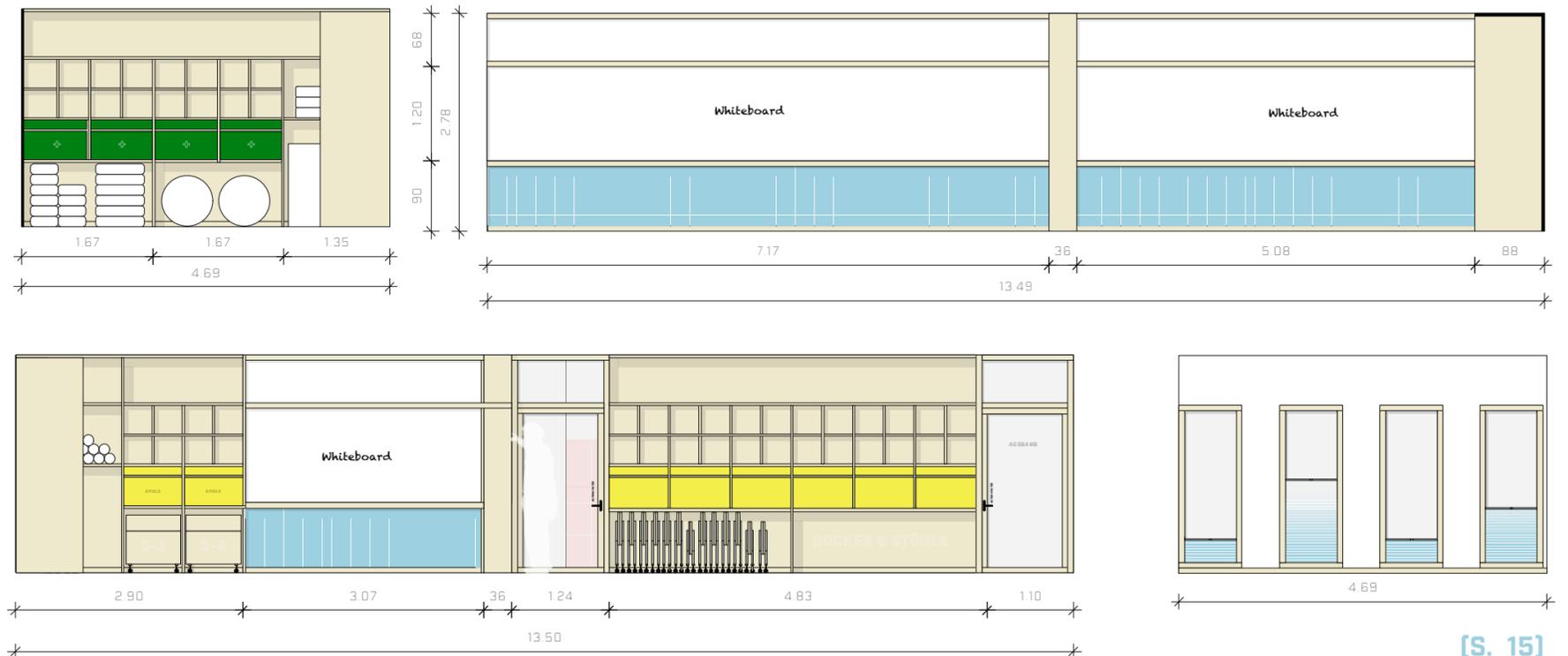
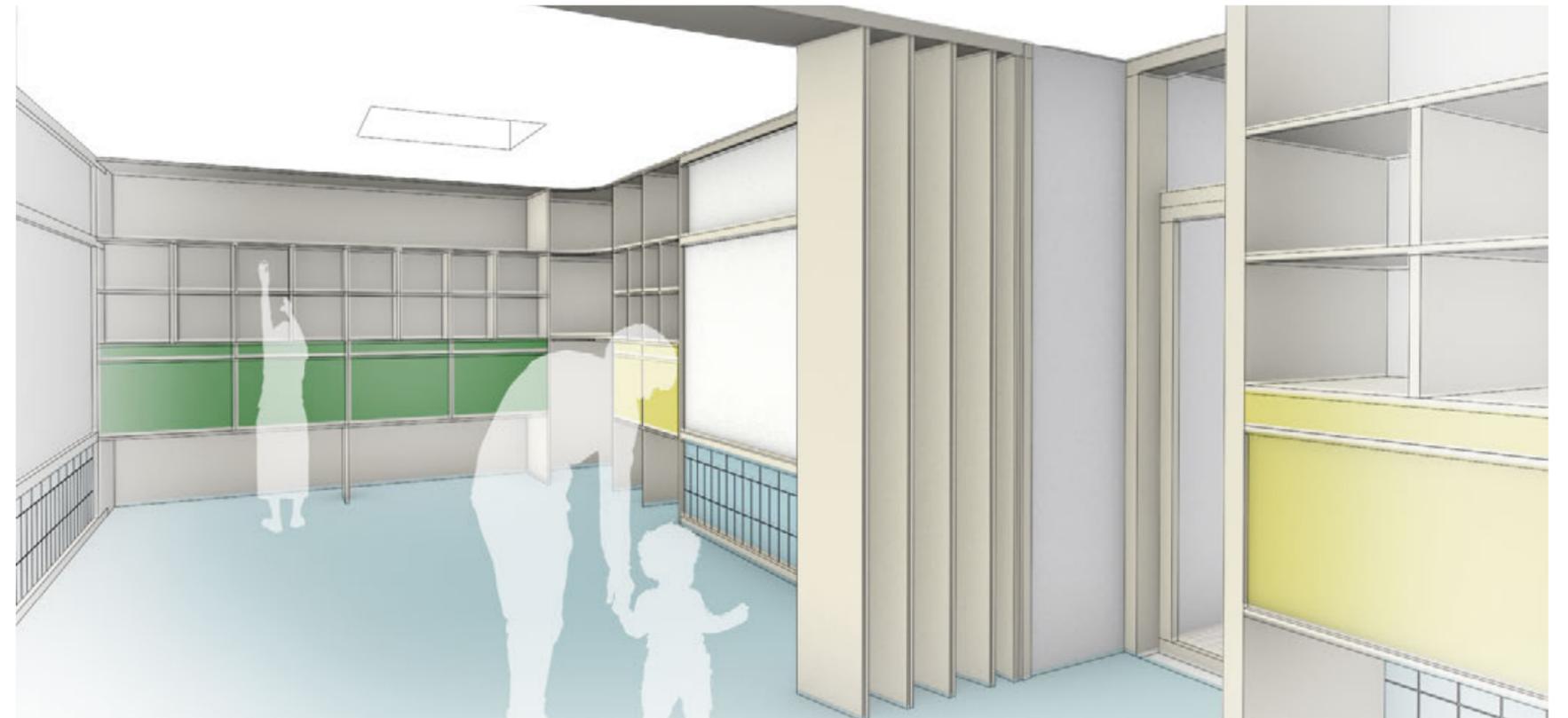
Denkbare Nutzungsformen des Raumes sind: Kurse (Yoga, Meditation, etc.), mobile medizinische Sprechstunde, mobile Physiotherapie, Kinderbetreuung, kleinere Vorträge, Spielenachmittage, Vereinstreffen oder Co-Working. Zudem funktioniert der Raum als Essbereich für größere und kleinere Gruppen.



ÜBERSICHT

### UMNUTZUNG EINES STILLGELEGTEN HALLENBADS: CO-WERKEN IM ALTEN LEHRSCHWIMM

Billie Kantor [15312016] MIAR 20/21 Detmolder Schule für Architektur und Innenarchit



# KÜCHE

PERSPEKTIVE.  
WANDABWICKLUNG

Die Küche, welche vor allem für kleine Workshops (3-4 Personen) freigehalten wird, ist in der ehemaligen Damendusche verortet. Insbesondere die vorhandenen Wasseranschlüsse trugen zu dieser Entscheidung bei. Dadurch begründet liegen gegenüber in der ehemaligen Herrendusche auch die WC's für Herren und Damen.

Auch die Küche ist nach dem Konzept des Systemmöbels konzipiert. Darin befinden sich neben Unter- und Oberschränken ein Spülbecken, Backofen mit Herd, Spülmaschine, Kühl- und Gefrierkombi sowie ein Vorratsregal.

Die Rückwand des Systemmöbels ist zwischen Unterkante Oberschrank und Arbeitsplatte unterbrochen. Dort dienen Schwimmbadfliesen in Anlehnung an die Bestandsverfliesung im Beckenbereich für Spritzschutz und Hygiene.

Über dem Herd und der daran anschließenden Ecke gibt es die Möglichkeit Utensilien oder Kräuter aufzuhängen.

Ein Servierwagen dient dem Transport von Geschirr und Gerichten in das „Kleine Becken“. Ein Tablet dient als digitales Rezeptbuch.



ÜBERSICHT

## UMNUTZUNG EINES STILLGELEGTEN HALLENBADS: CO-WERKEN IM ALTEN LEHRSCHWIMMBAD

Billie Kantor [15312016] MIAR 20/21 Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur



## 24/7 SHOP

PERSPEKTIVE.  
WANDABWICKLUNG

Aus dem ca. 19m<sup>2</sup> großen ehemaligen Ruheraum, mit Fenster- und/oder Türöffnungen zu allen Seiten, ist ein 24/7 Shop geworden. Ein zu umlaufendes Objekt im Stil des Systemmöbels beinhaltet vier Automaten und zwölf „Regalshops“.

Der Shop dient vor allem dem Bedarf, nach Ladenöffnungszeiten Dinge des täglichen Bedarf kaufen zu können. Darüber hinaus bietet der Automaten-service Landwirten der Gemeinde die Möglichkeit ihre selbst hergestellten Produkte regional und nicht ausschließlich zu Hof- oder Marktöffnungszeiten zu verkaufen. Neben „Food-Automaten“ gibt es eine kleine Auswahl von „Non-Food“ Produkten, z.T. auch in Anlehnung an „Co-Werken“, sowie einen Automaten mit rezeptfreien Apothekerartikeln.

Die „Regalshops“ an den beiden Enden des Objekts sind mietbare Regalflächen, in welchen selbst gemachte Produkte und eine Möglichkeit zur Kontaktaufnahme ausgestellt werden können.

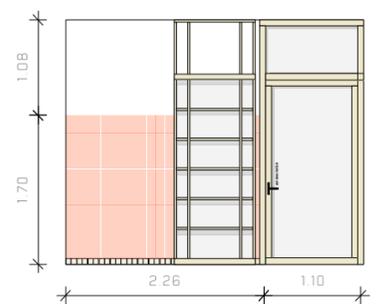
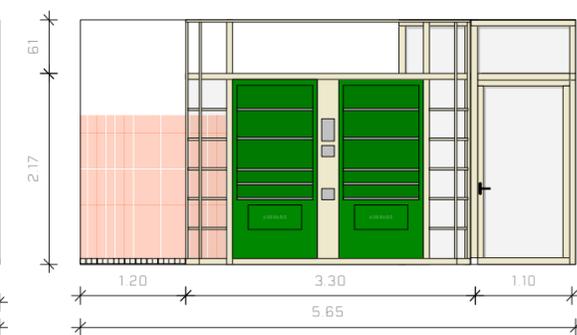
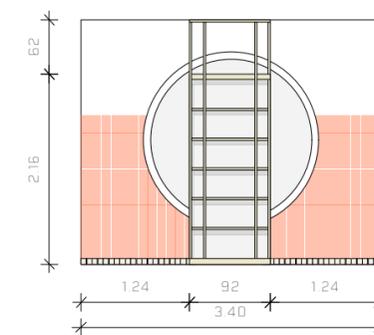
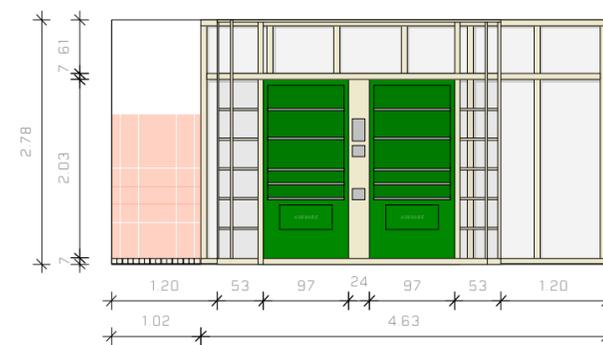
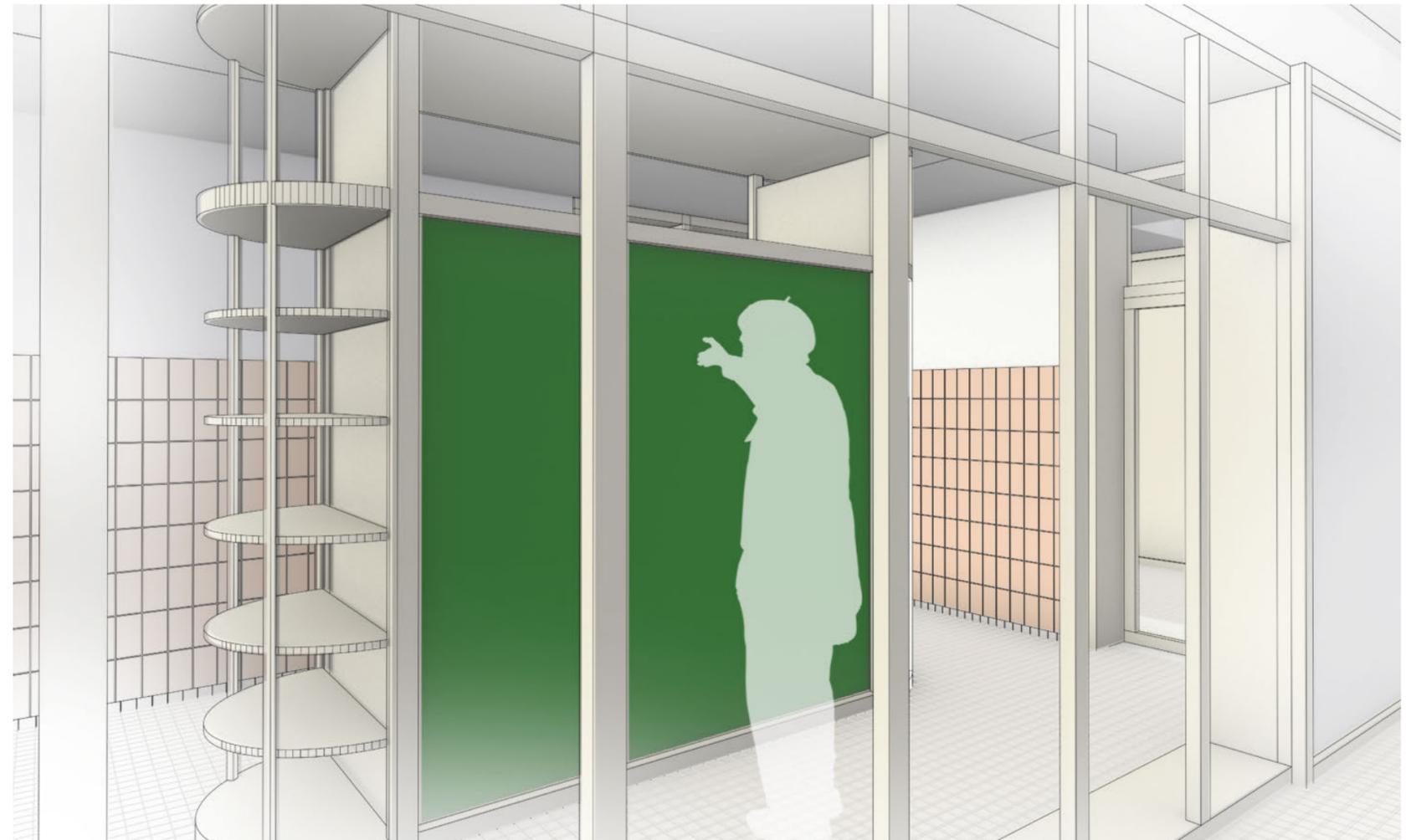
Der Shop ist über zwei Eingänge zugänglich. Während der Öffnungszeiten des gesamten „Co-Werken+“ ist sowohl die Außentür wie auch die Tür aus dem Windfang geöffnet. Nach der Schließung von „Co-Werken+“ ist nur die Tür neben dem Haupteingang geöffnet. Der Zugang ist somit nur zu den allgemeinen Öffnungszeiten barrierefrei.



ÜBERSICHT

UMNUTZUNG EINES STILLGELEGTEN HALLENBADS: CO-WERKEN IM ALTEN LEHRSCHWIMMBAD

Billie Kantor [15312016] MIAR 20/21 Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur



[S. 17]

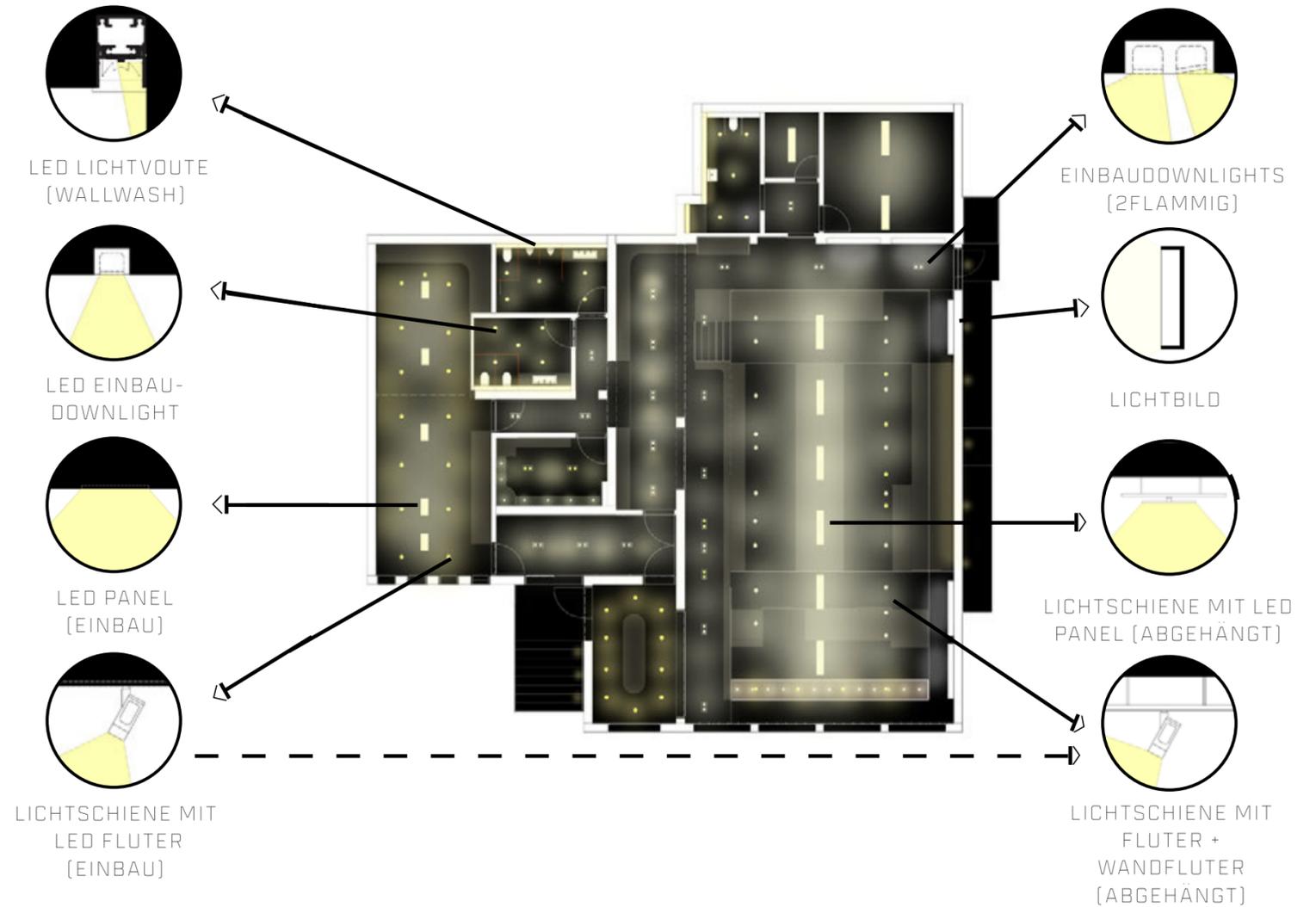
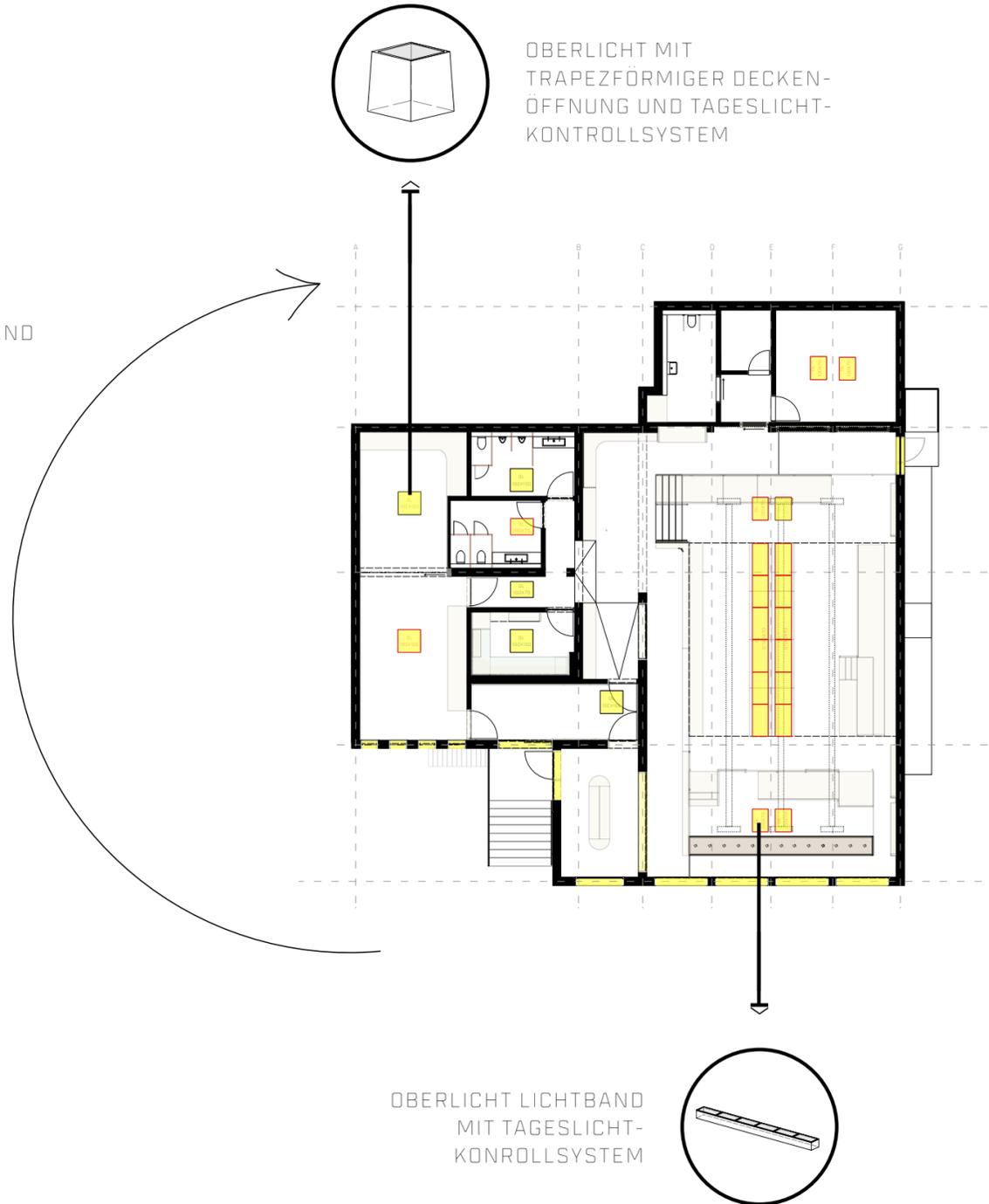
# LICHTPLANUNG

DECKENSPIEGEL  
TAGESLICHT /  
KUNSTLICHT

## LEGENDE

- OL OBERLICHT
- OBERLICHT. BESTAND
- OBERLICHT. NEU
- LICHTEINFALL
- MÖBLIERUNG IM GRUNDRISS

1M



# LICHTPLANUNG

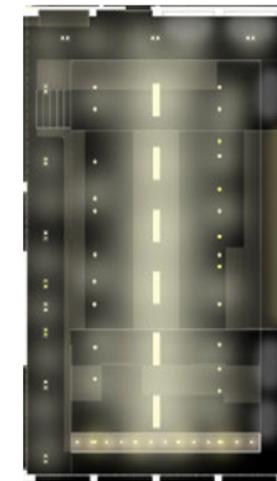
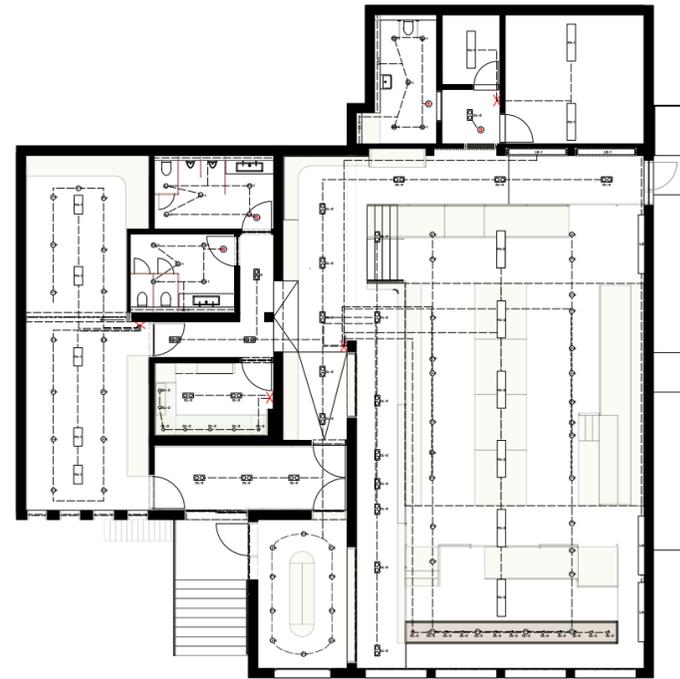
STEUERUNGSPLAN /  
SCHWARZPLAN BEI  
NUTZUNGSFLEXIBILITÄT  
IM GROSSEN BECKEN  
(KUNSTLICHT)

## LEGENDE

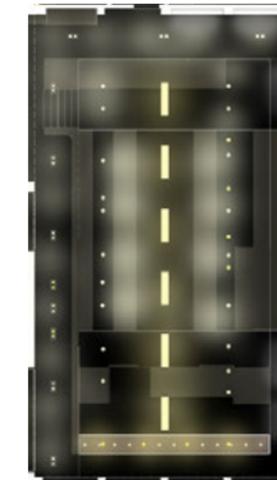
- DL-1 DOWNLIGHT 1-FACH (EINBAU) 10CM
- DL-3 DOWNLIGHT 1-FACH (EINBAU) 5CM
- DL-2 DOWNLIGHT 2.FLÄMMIG (EINBAU)
- PA-1 LED PANEL (EINBAU) (70 /140 X 30CM)
- PA-2 LED PANEL (ABGEHÄNGT) 140 X 30 CM)
- F-1 FLUTER (EXTRA WIDE FLOOD)
- F-2 LINSENFLUTER (WALLWASH)
- LV-1 LICHTVOUTE (WALLWASH)
- LB-1 LICHTBILD

-  LICHTSTEUERUNG (KNX SYSTEM)
-  BEWEGUNGSMELDER

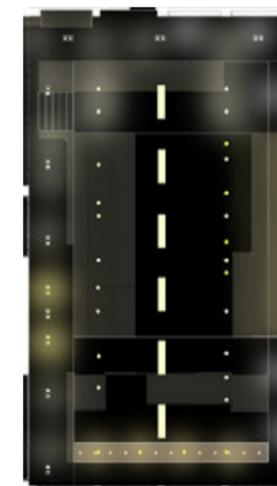
- A 1/3 RAUMHÖHE
- D 1/2 RAUMHÖHE



Die Lichtszene im **Nutzungsszenario „Co-Werken“** beleuchtet via LED-Panels mit 500lx den Werkbereich. Einbaudownlights sorgen für ausreichend Licht auf der Arbeitsfläche im „Werkbereich 2“. Bei Bedarf lassen sich die Fluter dazu schalten. Die Wandfluter sorgen für eine Inszenierung und Beleuchtung der Materialwand. LED Spots über dem „Indoor-Hochbeet“ sorgen für einen Abschluss und eine Inszenierung. Die Lichtbilder sind eingeschaltet. Die LED Downlights auf den Verkehrswegen sorgen für eine Grundbeleuchtung.



Die Lichtszene im **Nutzungsszenario „Wochenmarkt“** fokussiert sich auf die Beleuchtung der Markttische mittels der LED Fluter an dem abgehängten Schienensystem. Die LED Panels können bei Bedarf für die Verkehrsfläche hinzugeschaltet werden. LED Spots über dem „Indoor-Hochbeet“ sorgen für einen Abschluss und eine Inszenierung. Die Lichtbilder sind eingeschaltet. Die LED Downlights auf den Verkehrswegen sorgen für eine Grundbeleuchtung.



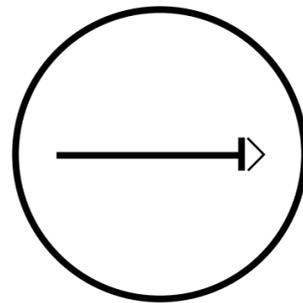
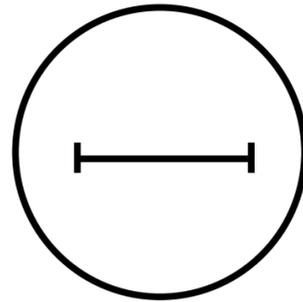
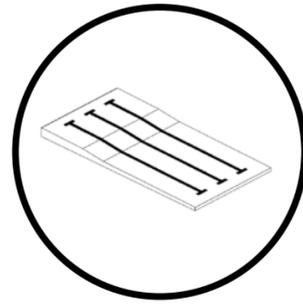
Die Lichtszene im **Nutzungsszenario „Vortrag“** ist sehr reduziert. Die Grundbeleuchtung ist gedimmt. Die zwei zusätzlichen Einbaudownlights in der Reihe über dem Beckenumlauf fokussieren den / die Vortragende(n). Die Wandfluter inszenieren gedimmt die Materialwand als gegenüberliegendes und damit raumbildendes Objekt. Die LED Fluter sind ausschließlich oberhalb der Erschließung gedimmt eingeschaltet. LED Spots über dem „Indoor-Hochbeet“ sorgen für einen Abschluss und eine Inszenierung. Die Lichtbilder sind eingeschaltet.

# ORIENTIERUNG

## ENTWICKLUNG UND ANWENDUNG DES WEGELEITSYSTEMS

### LEGENDE

- ÜBERSICHT GEBÄUDE
- RICHTUNGSANGABE
- TÜRBESCHRIFTUNG



### BAHNLINIEN IM BECKEN

„Auf dem Beckengrund befinden sich schwarze Linien entlang der Bahnen, damit sich die Schwimmer beim Freistil-, Brust- und Schmetterlingsschwimmen besser **orientieren** können. Schwimmbahnmarkierungen müssen in dunkler Kontrastfarbe auf dem Beckenboden angebracht sein.“

### BAHNLINIE

Für eine Bahnmarkierung gelten je nach Badausstattung sehr strenge Regeln. Charakteristisch ist aber immer eine lange ununterbrochene Linie zwischen den Stirnseiten und einer ca. 1m langen Querlinie.

### BAHNLINIEN MIT RICHTUNGSANGABE

Als funktionierendes Orientierungsobjekt hat die Bahnlinie an einer Seite einen Pfeil als eine Richtungsangabe ergänzt bekommen.

### ABSTRAHIERTE FORM

Für die universelle Anwendung wurde die Linie durch die Mittellinie einer Beschriftung ersetzt und das System funktioniert so mit der bestehenden Querlinie und dem Pfeil an allen Bauteilen und in alle Richtungen.

